

Ergebnis täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Inserionspreis für die vierspaltrige Corpus- Seite oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nachfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, darüber dagegen Tags zuvor erboten.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Amthliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 86.

Donnerstag, den 11. April.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 78, M. Dannenberg, Geißestraße 67 und R. Penns, Leipzigstraße 77.

General-Versammlung des Verschönerungs-Vereins

am Montag den 15. April 1878 Verends 8 Uhr
im Saale der Restauration zur Tulpe.

- Tagesordnung:
- 1) Bericht des Vorstandes,
 - 2) Rechnungslegung,
 - 3) Wahl von zwei Vorstandsmitaliefern.
- Halle, am 10. April 1878. Der Vorsitzende, Fiebiger.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 9. April. Der Reichstag setzte heute die Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die Zuwiderhandlungen gegen die zur Abwehr der Räuberpest erlassenen Vieheinfuhrverbote weiter fort. Es wurde zunächst die wegen Beschlingungsfähigkeit des Hauses gefordert unterbrochene Abstimmung über die Bestrafung einer in gewinnfuchtiger Absicht begangenen Verletzung des Einfuhrverbotes wieder aufgenommen. Die Vorlage will eine Zwangsstrafe bis zu 5 Jahren eintreten lassen. Dagegen beantragte Abgeordneter Strudmann, in milderen Fällen neben der Zwangsstrafe eine Gefängnisstrafe nicht unter 6 Monaten zuzulassen, während Abg. Koster dieses Minimalstrafmaß auf 3 Monate Gefängnis herabzusetzen verlangte. Das Haus trat diesem letzteren Antrage mit 115 gegen 113 Stimmen bei. Ebenso wurde eine Herabsetzung des Strafminimums auf 6 Monate Gefängnis für die verbotene Einfuhr, wenn in Folge derselben Vieh von der Seuche ergriffen ist, auf den Antrag Koster's mit 130 gegen 125 Stimmen beschlossen. Im Uebrigen wurde die Vorlage unverändert genehmigt. — Nach Erledigung einer Reihe von Berichten der Reichsschuldenkommission, die ohne Debatte an die Rechnungskommission verwiesen wurden, ging das Haus zur Beratung von Petitionen über. Eine Petition, die dahin geht, in der Normalaffijilation sämtlicher Eisenbahn-Zwangsstrafen den Artikel „Weißblech“ neben Schwarzblech und Stahlblech in den niedrigeren Spezialtarif II, statt in den höheren Spezialtarif I aufzunehmen, erledigte das Haus durch den Uebergang zur Tagesordnung mit Rücksicht auf eine Erklärung der Regierung, daß das Reichseisenbahnamt erst dann auf die Normierung der Tarife einwirken zu dürfen glaube, wenn die einzelne Staatsregierung vorher vergeblich angewiesen, und daß überdies die Petition vom Bundesrat bereits den Einzelregierungen zur Erwägung überwiesen sei. Von Seiten des Abg. Gammader wurde allerdings gegen den Bundesrat der Vorwurf erhoben, daß derselbe nicht mit größerer Energie die dem Reiche zustehenden Rechte geltend mache, dagegen wurde von den Abgg. Richter

und Berger, sowie vom Reichskanzleramtspräsidenten Hofmann darauf hingewiesen, daß der Art. 45 der Verfassung so lange eine rein theoretische Bestimmung bleibe, als nicht durch Erlass eines Reichsgesetzes die dem Reiche übertragene Kontrolle über das Tarifwesen zu einem praktisch anwendbaren Rechte geworden sei. Eine Petition, welche sich über die Belästigung der Grenzstriche durch die Belagerung der russischen Grenze behufs Abwehrung der Räuberpest beschwert und um Gewährung einer höheren Entschädigung für die Einquartierung aus Reichsmitteln bittet, wurde dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen. — Das Haus trat hierauf in die Beratung des Antrages Tisch's u. Gen. wegen Ausdehnung des Patentschutzes auf alle mit besonderer Gefahr für Leben und Gesundheit verbundenen Gewerbebetriebe und Gewährung eines wirksameren Schutzes der Beschädigten durch anderweitige Regelung der Verhältnisse, und vertagte sich nach längerer Debatte auf Mittwoch.

Berlin, 9. April.

Der jetzige Stand der deutschen Kriegsschiffenbauten stellt sich nach dem diesjährigen Marinetaat für Wilhelmshafen dahin, daß bis auf die noch in diesem Jahre stattfindende Anbetriebung der neuen Wasserleitung und die Herstellung einer zweiten Hofeneinfahrt die dortigen Werke und Kriegsschiffenbauten als fertig gestellt angesehen werden können. Für Ueberbed resp. den Kriegsschiffen von Kiel sind von der Veranschlagungsumme von 37,221,000 M. mit Einschluß der diesjährigen Etatsaufwendung von 5,300,000 M. bisher erst 23,605,136,81 M. verwendet resp. bemilligt worden, wonach der eigentliche Bauabschluß für dieses Werk und den dortigen Kriegsschiffen voraussichtlich erst in Jahren erreicht werden dürfte. Dagegen erzieht sich aus der gleichen amtlichen Quelle, daß dort fertig gestellt sind und in diesem Jahre noch in Betrieb genommen werden sollen die vier Trockendocks, die drei gebaueten Schiffbauplätze oder Hellinge, und in der Hauptsache auch die Hofenbassin, wie die wichtigsten Maschinen- und sonstigen Werkstattgebäude. Für 2005 stellt sich die Veranschlagungsumme auf 6,810,000 M., wovon mit Einschluß der Bemilligung für 1878—1879 von 1,030,000 M. 5,260,000 M. eine Verwendung gefunden haben. Dem Bauabschluß würde demnach für diesen Kriegsschiffen und die dortigen Werkstattanlagen für das nächste Jahr oder höchstens für 1880 entgegenzusetzen werden können. — Mit Ausnahme der gedachten Korvette „Glabiet“ und der Glasbetorvetten „Augusta“ und „Victoria“ sind jetzt die Eisen-Gesäßbauten für die sämtlichen älteren Holzvetorten der deutschen Marine entweder schon ausgeführt worden oder in der Ausführung begriffen. Derselbe allmähliche Ertrag durch Eisenfahrzeuge findet zur Zeit bekanntlich auch für die Ranonnenboote statt und sind

in diesem Etatsjahre nicht weniger als acht derartige Ertragsschiffbauten in den Etat aufgenommen. Auch ein Ertragbau für den Aviso „Grille“ ist darunter mit entfallen. An Schiffsbauvereinen finden sich in dem Schiffsbauverzeichnisse vier Panzerloretten, fünf Panzerlanonnenboote, zwei Schraubentorretten, ein Aviso und ein Artillerieschiff aufgeführt, so daß sich also pro 1878—1879 für die deutsche Marine insgesamt 21 neue Schiffsbauten in der Ausführung begginnen finden.

— Heute ist die Vorlage über die Tabaksteuergesetze dem Reichstag unterbreitet worden. Zur Debatte wird dieselbe erst nach dem Osterfeste gelangen und ohne sehr erhebliche Veränderungen dürfte sie die Zustimmung einer Majorität schwerlich erlangen. Der neue Finanzminister beabsichtigt, bei der Generaldebatte dieses Gesetzesentwurfs sich zum ersten Male dem Reichstage zu zeigen, und nach Allem, was in letzter Zeit über die Finanz- und Steuerpläne des Reichskanzlers dunkel verlautet, muß man billiger Weise auf die Auseinanderlegungen des Reichskanzlers, der sich zur Ausführung der Bismarck'schen Ideen bereit erklärt hat, in hohem Grade gespannt sein. Die höchst ungeschickte Stimmung, welche sich im Parlaamente von Tag zu Tag steigert, lastet übrigens schwer auf den Gesichtern. Der Glaube an eine Aufspaltung des Parlaments (welche dann wohl von einer Aufspaltung auch des preussischen Abgeordnetenhauses begleitet sein dürfte) wird immer allgemeiner, und wenn es sich bewahrheitet, was seit den letzten Tagen immer zuversichtlicher erzählt wird, daß nämlich der Reichskanzler noch im Laufe dieser Session eine Vorlage wegen Wiedereinführung der Eisenzölle dem Parlaamente unterbreiten wolle, so ist allerdings bei der jenseitig sicher zu erwartenden Ablehnung eines solchen Gesetzesentwurfes kaum etwas Anderes als eine Aufspaltung des Reichstages anzunehmen. Die schmerzlichen Ideen des Reichskanzlers sollen im nächsten Jahre begriffen sein und weit über das Gebiet der Eisenzölle hinausreichen. Das Parlaament wird vor den Diskussionen, die spätestens am nächsten Sonnabend beginnen sollen, nur noch die dritte Lesung des Budgetes vollenden. Alle übrigen Arbeiten werden bis nach dem Feste zu vertagen sein. An eine lang anhaltende, bis über den Mai hinaus dauernde Session glaubt man nicht mehr. Wozien fol die zweite Lesung des Nachtragsbudgets (Reichsschatzamt) stattfinden. Man bezweifelt in den westlichen Kreisen, daß Fürst Bismarck selbst dabei anwesend sein werde. Wahrscheinlich wird wieder Herr Hofmann die Vertretung der Verträge vom Bundesratssitze aus allein übernehmen. Es verlautet indessen andererseits, daß Fürst Bismarck morgen doch im Reichstage erscheinen werde, um die Forderung für das neue Reichsschatzamt durchzusetzen, da dieselbe gestern vielfach auf so hartnäckigen Widerstand stieß.

Aus dem Leben eines Radenmäddchens.

Novelle von Ludwig Harber.
(Fortsetzung.)

Dienstag den 2. November.

Heute Morgen wurde ich mit Kleiderstücken zu der Baronin Hopenthal geschickt. Da habe ich die Gelegenheit wahrgenommen und mir ein ganzes Paket Kücker gekauft, die ich bei meiner Heimkehr sorgfältig im Lagerraum zwischen zwei großen Ballen verpackt, denn fände die Frau Prinzpalin sie auf meiner Kammer, wo sie häufig nachzugehen pflegt, so ich auch Ordnung halte, so würde sie wissen wollen, wozu ich mir eine solche Verhöhnung erlaube und ich könnte nur gleich mein Tagebuch ausliefern.

Noch ich fahre in meiner Verkleidung fort. Das Geschaft liegt unter der Leitung der alten Frau Wolf, der Wittve des früheren Prinzpals. Es ist da zwar ein erwachsener Sohn, welchem wie mir scheint, aus Gottes und Rechts wegen die Prinzpalschaft als Erbsitz seines Vaters zukame. Aber seine Mutter gann ihn nicht einmal einen Antick am Geschaft. Er führt die Bücher, besorgt die Korrespondenz und muß im übrigen gehorchen, gerade so wie unterthan. — Nein, noch viel mehr! denn Frau Wolf macht sich auch in seine persönlichen Angelegenheiten; sie besorgt ihn, der fast dreißig Jahr alt ist, wie ein Kind und bei etwaigen Beratungen hat er auch nicht das geringste dreinzubringen. Nicht etwa, daß Frau Wolf ihren Sohn nicht lieb hätte; ich glaube, im geheimen betet sie ihn an und wenn einer von uns sich unterlegen wollte, ihrem Benjamin mit solcher Widachtung zu begegnen, wie sie nämlich vor unsrer Augen thut, so möchte ich ihm rathe, seinen Koffer lieber vorher zu packen, denn schließlich ließe die Frau Prinzpalin ihm im Hause Zeit dazu. Ich glaube, sie verachtet gegen ihren Sohn nur deshalb so ungerade, weil sie keinen Herrn neben sich dulden mag. Geier erzählt mir, Frau Juldin sei schon zu Lebzeiten ihres Vammes die Seele des ganzen Geschäfts gewesen und der Alte habe früher sich ebenso denken müssen, wie nun ihr Sohn. Freilich, wenn man Frau Wolf reden hört, so spricht man nichts davon und sollte meinen, sie wäre die demü-

thigste unterthänigste Gattin in der Welt gewesen. Der Selbige ist ihr drittes Wort und thranisiert uns noch im Grabe, denn alle Unbequemlichkeiten und Entbehrungen, welche sie uns zumutet, führt die Prinzpalin auf ihren Selbigen zurück; die Kasse steht mitten im Weg und muß natürlich da stehen bleiben, denn der Selbige hat sie hingestellt, die Thüren schließen alle nicht, aber daran läßt sich nichts thun, denn sie haben zu des Selbigen Zeiten auch nicht geschlossen; wenn nicht volle drei Grad Kälte draußen sind, wird im Laden nicht eingetret, mögen uns auch die Zähne klappern, der Selbige war sehr warmblütig; — statt Käse müssen wir morgens Milch trinken, denn die ist dem Selbigen vor zwanzig Jahren ungleich besser bekommen — vielleicht war Milch damals noch Milch — und was dergleichen kleine Verdrüsslichkeiten mehr sind.

Herr Benjamin nun ist, wie ich sagen muß, ein schöner Mann und Frau Wolf darf mit Recht auf ihn stolz sein. Er ist sehr groß und hat Hände so weiß und klein wie ein Mädchen, dazu die freundlichsten schwarzen Augen, die man sich nur denken kann. Auch ist er gar nicht beschränkt, sondern ein tüchtiger Geschäftsmann und der liebenswürdigste, heiterste Mensch, wenn die Frau Prinzpalin nicht in der Nähe ist, deren Gegenwart ihn immer mit einer gewissen Scheu erfüllt. Er hat, wie ich täglich mehr erkennen lerne, ein edles menschenfreundliches Herz und ich bin überzeugt, wir würden hier leben, wie im Paradiese, wenn unser junger Herr, — so müssen wir ihn nennen, — den Rath erschwigen könnte, seinen eigenen Willen dem seiner Mutter entgegen zu setzen. Aber dazu wird es niemals kommen. — Ich habe allerlei Leute gesehen auf meinen Wanderungen von einem Haus zum andern, mancherlei Verhältnisse kennen lernen und auch oft namentlich in irtaelischen Familien eine Unterwürfigkeit erwachsener Kinder gegen ihre Eltern beobachtet, welche mir das richtige Maß zu überschreiten schien, aber eine Willenslosigkeit, wie die Herrn Vennamens, der Prinzpalin gegenüber, ist mir doch all mein Bettag nicht vorgekommen. Frau Wolf ist stolz auf die Füghamkeit ihres Sohnes; aber mich will bedünken, was so sehr wider die Natur ist, könne zu keinem guten Ende führen. Herr Wolf hat sich bis jetzt nicht verhei-

rathet, und wird sich, wenn es der Alten nachgeht, gewiß zeitweilig nicht verheirathen, denn ich glaube nicht, daß es vor Allen ein Mädchen giebt, welches ihr gut, schön und vor allen Dingen reich genug für ihren lieben Benjamin erscheint.

Die Frau Prinzpalin sieht gleich ihrem Sohn gar stattlich aus, auch hat sie keine schwarzen Augen, nur ohne deren freundlichen Ausdruck. Sie leidet sich mit großer Sorgfalt; freilich der Schnitt ihrer Anzüge ist höchst unmodern. Gewöhnlich trägt sie ein Kleid von gemustertem schwarzen Atlas mit gepufften Aermeln und einer langen, langen Schneppe, in welcher an einer Kette mit erbsenden Gliedern die ungeheure goldne Uhr hängt, welche ihr Selbiger ihr zur Hochzeit geschenkt hat. Von ihrem Haar sieht man nur an jeder Schläfe einen Büschel steifer grauer Wäden. Der Rest steck in einer Haube mit schwefelgelbem Band. Ihre Gesichtsfarbe ist noch ganz rosig und ihre Haltung so steif und gerade wie eine Elle. Von ihrer körperlichen und geistigen Nüchternheit haben wir alle die handgreiflichsten Proben. Stets erscheint sie da, wo man sie am wenigsten erwartet und selten verläßt sie Küche oder Laden, ohne einem von uns eine derbe Strafpredigt gehalten zu haben. Dann zittert ihr gelbes Haubenband; sie reißt und zerrt unmodern an ihrer Schneppe und die von ihrem Herrn herabgefallene Uhr schlägt, wie ein Perpendikel an der Kette hin und her schwingend, den Takt zu ihren zornigen Worten. Das sieht nun zwar recht komisch aus, aber Frau Juldin Wolf hat dafür gesorgt, daß niemand sich zum Lachen aufgeleget fühlt, wenn sie zürnt.

Der einzige von uns allen, gegen welchen die Frau Prinzpalin einen gewissen Respekt an den Tag legt, ist der Kassirer, Eberhard Fiedner. Er ist weit in der Welt herumgekommen, nach Frankreich, England und Italien und obgleich er noch nicht älter als fünfzig Jahre sein kann, ist doch sein Haar und Bart vollständig grau. Auch seine Augen sind grau, durchaus nicht bählich, nur immer sehr ernsthaft sehen sie aus. Man sieht ihn fast niemals lachen. Dieser Ernst mag es denn wohl auch sein, was Frau Wolf an unserem Kassirer so sehr imponirt. Ich für meinen Theil muß gestehen, daß ich eine unüberwindliche Scheu vor dem

Trios, Quartette, Symphonien, Overtüren, Fugen, einen Psalm mit Orchester, eine Operette u. s. w. einen bedeutenden Ruf erworben hat, bei ihrer hohen Begabung als frühere Erstklassige Schillerin eines **L. v. M. v. W.** und **W. v. P.** verdient verdient halten, daß diese herrliche Tonschöpfung auch hier die verdiente Würdigung finden wird.

Aus der Provinz.

Eilenburg. Der Wirtschafterin des Direktors Ziegert, **Caroline Hanke**, ist von der Kaiserin das Ehrenkreuz und goldene Kreuz für 40-jährige Dienstzeit verliehen worden.

In **Wernigerode** haben die **Maurer- und Zimmermeister** dem bauenden Publikum bekannt gemacht, daß sie die Löhne für ihre Arbeiter und Gesellen entsprechend herabgesetzt haben, und daß auch die seit einigen Jahren drei Vierteln betragende Frühstückspause auf eine halbe Stunde herabgemindert sei.

Calbe a. S. Am 7. ds. hat der Handelsmann **D.** von hier den **Stiefsohn** des **Hofschlächters B.** von hier wegen Rindviehstahl demselben gemüßhabet, daß derselbe fast loschid in eierliche Hufe gebracht wurde. Die Sache soll bereits der künftigen Staatsanwaltschaft angezeigt sein.

Calbe a. S., 8. April. Im **Köpenburger Buchvermittlungsbureau** beide von hier, während das Aufsteigen eines Stammes auf den Wagen ein Glied der Reite riß und der fallende Baumstamm den **v. B.** in die Brust traf und der **v. H.** dem **v. H.** einen Beinbruch verursachte. Der **v. H.** ist noch in der **Reise** nach **Berlin**. Die **Verletzung** ist **schwer**. Die **Verletzung** ist **schwer**. Die **Verletzung** ist **schwer**. Die **Verletzung** ist **schwer**.

Nordhausen. Was hier der Verkauf von **Wegen, Zoolen, Wäldchen u. s. w.** in der Hand von **Leinen Handeltanten**, meistens **Mädchen** im **schulpflichtigen** Alter von **8 bis 14 Jahren**. Bis spät in die Nacht patrouillierten diese **Leinen Handeltanten** alle öffentlichen Lokale und **Veranstaltungspunkte**, die ihre Waren feilbieten. Daß sie im **andern Morgen** mit **Schärfe** in der **Schule** waren, war nur einer von den **Nachteilen** für diese **Kinder**. Unsere **Polizeiverwaltung** hat jetzt nach **Beratung** mit dem **Magistrate** den **Kinder** unter **14 Jahren** diese **Handeltantenschäfte** ganz unter **Sanktion** und **Zwangsmaßnahmen** gegen diese **Verordnung** seitens der **Ältern, Vormünder** und **Gewerbetreibenden** mit **9 M. Strafe** bedroht, welche **Strafe** auch die **Inhaber** öffentlicher Lokale, welche diesen **Berkehr** solcher **Kinder** in ihren Lokalen dulden, treffen soll.

Sachsen und Thüringen.

Weimar, 8. April. Der **Großherzog** hat sofort, nachdem das **Schwarzgericht** über den **Raubmörder Langlos** aus **Bogelberg** das **Todesurteil** ausgesprochen, den **Oberstaatsanwalt** und den **Verteidiger** des **Reurichters** vor sich kommen und sich von **Leiben Vortrag** über den **Fall** erstatten lassen: **Da das Todesurteil** bestätigt wird, ist noch nicht sicher. **Meinungen.** Wie **rentabel** für die **Stadt** die **Errichtung** eines **Schlachthaus** geworden ist, zeigt der **nach** drei **Vierteljahren** des **Bestehens** der **gedachten Anstalt** abgelegte **Rechenenschaftsbericht**. Das **Schlachthaus** wurde mit **einem Kostenaufwande** von **ca. 75000 M.** in **wahrhaft** **mufterhafter Weise** erbaut. Während **zum** in den **Vorjahren** mit **Ausnahme** des **großen Baujahres** 1876 die **städtische Fleischschächte** der **Stadt** durchschnittlich **nur** die **Summe** von **5000 M.** einbrachte, erhöhte sich **die** **Erträge** nach **Eröffnung** des **Schlachthaus** im **Jahre** 1877 auf **die** **drei** **Vierteljahren** seines **Bestehens** auf **ca. 9000 M.** so daß das **Schlachthaus** für die **Stadt** eine **nicht unnebensächliche Einnahmequelle** geworden ist. Die **Unterhaltung** und **Betriebskosten**, sowie die **4 1/2** **prozentigen Zinsen** und **1 prozentige Tilgungsrente** für **das** **Anlagekapital** im **Betrage** von **ca. 4000 M.** werden aus den **übrigen Einnahmen** des **Schlachthaus**, **Schlachttiergebühr**, **Erlös** für **Dünger** u. **reichlich** gedeckt.

Gerichtssaal.

Im **Sinne** des **preussischen Vereinsgesetzes** ist, nach **einem Erkenntnis** des **Ober-Tribunals** vom **20. März** d. **J.**, ein **Verein** schon dann als **ein politischer** zu **erachten**, wenn **die** **auf** die **Tagesordnungen** der **Vereinsersammlungen** **gezielten** **Gegenstände** politischer **Art**, selbst wenn sie in **Wirklichkeit** von **den** **Mitgliedern** in **ganz unpolitischer Weise** **erörtert** werden.

Kirche und Schule.

Der Kultusminister hat die **Provincial-Schulcollegien** auf die **bekannte Schrift** des **Angenarztes Dr. Kag:** „**Die Ursachen der Erblichkeit, ein Drog- und Trostwort**“ mit **der** **Veranlassung** hingewiesen, **dem** die **Schulräthe** **bestehenden** **Kapitel** dieser **Schrift** eine **besondere Aufmerksamkeit** zu **widmen**, da **dasselbe** die **Verpflichtung** der **Schule** an **der** **Kürzlichigkeit** eines **großen Theils** ihrer **Schüler** in **maßvoller Weise** darlegt und **geeignete Vorkehrungen** zur **Mithilfe** wie **zur** **Verhütung** dieses **Uebels** **liesere**.

Näh-Verein im Diakonissenhaufe

Donnerstag den **11. April** **Abendmittags** **3 Uhr.** **Um** **zahlreiche** **Betheiligung** wird **freundlich** **gebeten.**

Berlin, 9. April. Das **parlamentarische Diner** bei **dem Reichsanwältler Fürsten Bismarck** verlief heute in **üblicher** **Weise.** **Der Reichsanwältler** nahm **verschiedenen Abgeordneten** gegenüber **Gelegenheit** sich **in** **entschiedener** und **enttäuschter** **Weise** **über** **Erfindung** und **Erfinder** der **ihm** **fälschlich** **zugeschriebenen** **Absicht** einer **Auflösung** des **Reichstags** **auszusprechen.** **Fürst Bismarck** **meinte,** **daß** **das** **der** **absolut** **verfehrteste** **Weg** **wäre,** **den** **er** **gehen** **könnte.**

Wien, 9. April. Der „**Böhmia**“ **find** von **Wien** **aus** **Mitttheilungen** darüber **zugegangen,** welche **Verhältnisse** **österreich** **betreffs** **Veränderungen** **in** **den** **Bedingungen** **des** **Friedensvertrages** **macht.** **Dieselben** **gehen** **darin:** **Die** **Occupationsfrist** **soll** **nur** **eine** **einjährige** **sein,** **die** **in** **Ungarn** **stationierten** **Truppen** **bürfen** **nicht** **mehr** **als** **25,000** **Mann** **betragen.** **Die** **Uebereignungen** **der** **Ausführungen** **des** **Vertrages** **wird** **nicht** **einer** **russischen,** **sondern** **einer** **europäischen** **Kommission** **übertragen.** **Serbien** **wird** **in** **Ungarn** **entschiedig** **damit** **der** **Handelsweg** **durch** **die** **Pergegowina** **bis** **zum** **Schwarzem** **Meere** **frei** **bleibt.** — **Montenegro** **soll** **keinen** **Seehafen** **erhalten.**

London, 10. April. (Original-Telegramm.) **Im** **Unterhaufe** **dementirt** **Herbort** **energisch** **gegen** **die** **Anhäufung** **daß** **das** **Umschreiben** **Salisbury's** **den** **Krieg** **beschleunigen** **sollte.** **Die** **Regierung** **ist** **durch** **ihre** **Stellung** **gezwungen,** **die** **Möglichkeit** **eines** **Krieges** **anzuerkennen,** **weil** **aber** **die** **Beauptung** **zurück** **ziehe** **zum** **Kriege.** **England** **hat** **daß** **nicht** **den** **Kongress** **abgelehnt,** **sondern** **verlange** **nur** **daß** **der** **Gesamtvertrag** **und** **nichts** **als** **der** **Vertrag** **dem** **Kongress** **vorgelegt** **werde.** **Dieser** **Anficht** **pflichteten** **Frankreich** **und** **die** **anderen** **Mächte** **bei.** **Die** **Regierung** **habe** **nicht** **im** **geringsten** **den** **Wunsch** **ausgesprochen,** **den** **in** **Wichtigsten** **Interessen** **Englands** **auch** **durch** **die** **Frage** **berührt** **werden.** **Die** **Regierung** **kenne** **ihre** **Pflicht;** **solte** **die** **Notwendigkeit** **eingetreten,** **werde** **sie** **vor** **Erfüllung** **derselben** **nicht** **zurücktreten.**

Udapest, 10. April. (Original-Telegramm.) **Unterhaufe.** **In** **der** **Subdebatte** **verteidigte** **Liska** **in** **längerer** **Rede** **die** **Politik** **der** **Regierung** **und** **besief** **sich** **dabei** **auf** **seine** **wiederholten** **Erklärungen;** **er** **kämpfte** **die** **Anschaungen,** **daß** **das** **auswärtige** **Ministerium** **dupirt** **worden** **sei.** **Auch** **sich** **nicht** **angenehm,** **daß** **österreich** **isoliert** **sein** **würde,** **wenn** **es** **vieleicht** **genüßig** **wäre,** **Krieg** **zu** **führen.** **Liska** **verweist** **auf** **die** **durch** **die** **Ergebnisse** **gebotene** **Lehre,** **daß** **die** **Interessen** **des** **rumänischen** **und** **des** **ungarischen** **Staates** **identisch** **sind;** **beide** **haben** **einen** **Feind,** **den** **Panlavisimus.** **Auch** **bei** **anderen** **Nachbarvölkern** **werde** **diese** **Lehre** **Platz** **greifen,** **so** **daß** **die** **Uebereignung** **gewonnen,** **daß** **sie** **nur** **durch** **die** **Freundschaft** **mit** **österreich** **ihre** **Individualität** **bewahren** **können.** **Die** **Regierung** **betrachte** **es** **auch** **heute** **als** **ihre** **Aufgabe,** **die** **Interessen** **der** **Monarchie** **und** **den** **Frieden** **zu** **wahren.**

Einem **Lehrer** sucht der **(H. 5908)** **Drehschleifler**, **Janze**, **Harz** **48.**

Wir **suchen** **unter** **sehr** **günstigen** **Bedingungen** **zum** **sofortigen** **Eintritt** **eine** **Lehrerin**

A. Gampke & Comp.

Ein Schumacherlehrling wird **sofort** **und** **gegen** **gel. Mäheres**

Landwehrstraße 6 i. 2.

Für **leichtere** **Comptoir-Arbeiten** **suchen** **wir**

einen **jungen** **Mann** **mit** **guter** **Handchrift.**

Kerkerstein'sche **Papierhandlung.**

Auf **Anfangs-Aufgabe** **eingearbeitete** **Mädchen**

verlangt

C. Venheim.

Eine **Mamsell** **und** **ein** **Berwahrer** **finden**

sofort **Stelle.**

Ordentliche **Mädchen** **für** **Küche** **und** **Haus**

erhalten **sofort** **Stelle** **durch**

Frau **Schwarz,** **gr. Ulrichstraße 11.**

Mädchen **welche** **Hier** **die** **Schule** **verlassen**

können **sich** **zur** **Erlernung** **des** **Kolorirens**

melden **Harz** **18a, Abends** **7-8 Uhr.**

Mädchen **von** **16-17 Jahren** **gesucht**

Remmerstraße 12.

E. Mädch. **find.** **gut.** **Dienst** **Weidnerstr.** **13, p. I.**

Ein **zuverlässiger,** **gewandter** **Kaufmann**

gesucht **in** **der** **Girchapotheke.**

Ein **ordentliches** **Mädchen** **für** **Küche** **und**

Hausarbeit **wird** **zum** **1. Mai** **gesucht.** **Zu**

melden **mit** **Buch** **Martinsgasse** **7, 2. Etage.**

Ein **anständiges,** **nicht** **zu** **junges** **Mädchen,**

welches **in** **Küche** **und** **Hausarbeit** **tüchtig** **ist,**

wird **gesucht** **Niemeyerstraße** **4, p.**

Ein **Mädchen** **oder** **Witwe** **mit** **etwas** **Vermögen**

wird **bei** **einem** **einzelnen** **Herrn** **sofort**

als **Wirtschafterin** **verlangt.** **Persönliche** **Vorstellung** **Donnerstag** **Vormittag** **von** **10** **bis** **12** **Uhr.**

Emma **Verhe**

Nathausgasse 14, „zur **Glocke.“**

Dienstmädchen **wird** **gesucht** **Freudenplan 5.**

Ein **älteres** **Mädchen** **sucht** **sofort** **Stellung,**

am **liebsten** **bei** **einem** **älteren** **Herrn,** **die** **Wirtschafterin** **zu** **führen.** **Zu** **erfragen**

großer **Sauberg 12, p. I.**

Ein **junges,** **anst.** **Mädchen** **von** **aufßerhalb,**

das **schneidern** **und** **maschinennähen** **kannt,** **sucht**

einen **anst.** **Dienst.** **Nf.** **Grajeweg** **21, 2. Et.**

Kellner, Kellnerburschen, Antzifer

und **Hausfräule** **suchen** **Stellen;**

tüchtige **Mädchen** **sofort** **gesucht** **durch**

Frau **Debarade,** **gr. Schlamm** **10.**

Einige **ordentl.** **Mädchen** **mit** **guten**

Büchern **suchen** **noch** **3. 15. d. Wts.** **St. d.**

Emma **Lerche,**

Halle **a. S.,** **Nathausgasse 14, 3. Glocke.**

Mehrere **Ladenmansells** **m. gut. Attest.**

suchen **für** **Poamentier-, Weißwaren-,**

Schmitt-, Modewaren-, Putzgeschäf-,

Material-, Conditorei u. Bäderei **so-**

bald **als** **möglich** **Stelle.**

Neuliche **Haus-Stubenz u. Küchen-**

mädchen **finden** **sofort** **Stellen** **durch**

C. Fr. Finneweiß, Barfüßerg. 16.

Ankünd. **Mädchen** **für** **Küche** **u. Haus**

mit **sehr** **gut.** **Attest.,** **ach** **gesund.** **1888**

suchen **sofort** **Stellen** **durch**

Frau **Finneweiß,** **gr. Märkerstraße 18.**

Ein **anständiges** **Mädchen** **von** **aufßer-**

halb, **in** **der** **Küche** **und** **in** **häuslicher**

Arbeit **erfahren,** **sucht** **sofort** **Stelle**

Freudenplan 5, 1. Et.

Ein **ordentliches** **Mädchen** **vom** **Rande** **sucht**

sofort **Stellung**

Wohnung, **besteh.** **aus** **2** **Et., 2 K., K. u.**

p. 1. Juli **c. zu** **bezichen** **Taubengasse 18.**

Eine **Wohnung,** **bestehend** **aus** **2** **Stuben,**

2 **Kammern,** **Küche** **und** **Zubehör,** **zum** **1. Juli**

zu **vermiehen** **Kellnergasse 7 b.**

Ein **f. Restaurant** **mit** **gr. Garten** **u. Saal**

ist **sof.** **zu** **übernehmen.** **Näheres** **durch**

Glan, **Leipzigerstraße 90.**

Eine **schön** **gelegene** **Southern-Wohnung**

ist **an** **ruhige** **kinderbefreie** **Leute** **zu** **vermiehen**

und **kannt** **am** **1. Mai** **oder** **1. Juli** **bezogen**

werden **Magdeburgerstraße 31.**

Stube **nebst** **Zubehör** **an** **ein** **paar** **einzelne**

Leute **zu** **vermiehen** **Klausthorstraße 19.**

St., K. **nebst** **Zubehör** **z. 1. Mai** **oder**

später **zu** **bezichen** **Wesenerstraße 4.**

Stube, **Kammer,** **Küche** **sofort** **zu** **bezichen**

gr. Berlin **16a.**

2 **Wohnungen** **z. 65** **u. 48** **K. Moritzw. 6.**

Zu **vermiehen** **p. 1. Juli** **c. Contor** **und**

Niederlage **Magdeburgerstraße 48.**

1 **ger.** **Stube,** **Kammer,** **Küche** **u. Wasserl.**

zu **vermiehen** **Brumosenstraße 12.**

Bernburgerstraße 14

ist **die** **Verletzte,** **bestehend** **aus** **11** **Piöcken,** **3.**

1. October **beziehb.**

1 **halbe** **Etage,** **2** **Wohn.** **zu** **65** **u. 1** **zu**

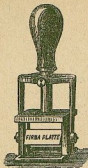
45 **%,** **an** **ruh.** **anständige** **Leute** **zu** **verm.** **u.**

1. Juli **zu** **bezichen** **Weidenplan** **31a.**

Wohnung,

bestehend **in** **3** **Stuben,** **2** **Kammern,** **Küche**

und **allem** **Z**



Selbstfärber

liefert solche Waare in beliebiger Größe und Schritt billigst

**Otto Unbekannt,
Kleinmachleben.**

Beste Chemnitz Coprdinte, blaue und rothe Dinten, Stempelfarben, sowie Wäschezeichendinte, anwendbar ohne Vorbereitung, empfehlen
Helmbold & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 109.
Aecht schwed. Streichhölzer, dieselben Imprägnirt, Schwefelhölzer in Patronen empfehlen
Helmbold & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 109.
Für Säulen, Veranda, Weinspalpiere

empfehlen billigst die Holzhandlung von **Carl Schumann,** Halle a. S., höchste und feinste Kautschuk, 50/50, 65/65, 80/80, 100/100 mm □ stark, 3-8 m lang, Spazierlatten, 20/20, 25/25 und 30/30 mm □ stark, 2,5-5 m lang. **Für Gärten:** Blumenkäse, Rosen, Georginen- und Baumstämme 0,20-4 m lang, roh, auch grün gestrichelt mit weissen Knöpfen, sowie Kammernhölzer und Siquiretlaetten.

Wichtig für jeden Haushalt.
Geben ersuchen:
Die Krankenpflege in der Familie.
Von einem alten Arzte.
Preis nur 25 Pf.
Kurze leicht faßliche Anweisung des naturgemässen Verhaltens bei allen Krankheiten bis zur Ankunft des Arztes resp. zur Verbindung u. Erkennung derselben.
Vorrätig in Halle bei
M. Koestler, Poststr. 10.

Achtung.
Haararbeiten jeder Art werden sauber u. billig gefertigt. Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager von fertigen Haararbeiten, als: Zöpfe, Chignons, Uhrschleier, Kränze u. s. w., sowie allen deutschen, französischen und englischen Parfüms.
Unter Garantie der besten Qualität stelle billige Preise.
Eduard Driebe,
Leipzigerstraße 22 und Königstraße 19.

Thür. Salz- & Schmelz-Butter
Emmenthaler Sahnkäse
empfehlung und empfiehlt billigst
F. C. Vogel,
gr. Ulrichstraße 4.
Eine Bäckerei bei Halle a. S. mit 500 Taler Anzahlung zu verkaufen. Näheres Gefenhandlung, Grafenweg 24.
2 fette Schweine verkauft Grafenweg 24.

4" Reiterwagen
stehen zum Verkauf Marienstraße 11.
Ein schöner gr. Alexander steht billig zu verkaufen in Siebischentien, Trothaerstr. 33.
Ein gut erhaltener Reifetorb ist zu verkaufen. **W. Kapfber,** Schülerschhof 20, p.
Einen Koffer für Mädchen und ein Mittel verkauft gr. Ulrichstraße 38.
Secretär, Vertikal, tief. u. hirt. Kommoden, Tische, Schränke u. s. w. verkauft **Kaulenberg 2.**
Küchenschrank mit Glasaufsatz u. einen pol. tief. Glasaufsatz verl. billig n. Wallstr. 1, II.
20 Körbe Futtererben verkauft Holzplatz 5.
Ein Paar schöne Lacktauben u. großer Bauer zu verkaufen **Barckwitzerstr. 5, I.**

Auktion.
Dienstag den 23. April er. von Vormittag 1/9 Uhr an sollen auf der Pfarre zu **Wienberg** verschiedene Tische, Stühle, Schränke, Sophas, Federbetten, Schreibsecretäre, Kommoden, Beistellen, Wochentische, das gesammte Haus- u. Wirtschaftsgeschäft, ein Reitwagen u. s. w. öffentlich u. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Die Kneffel'schen Erben.

Gasthof zur goldenen Rose.

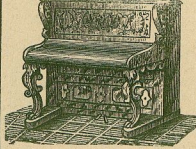
Hierdurch erlaube mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich unterm heutigen Tage meinen **Gasthof zur goldenen Rose** hier dem Herrn **Franz Mennigke** abgetreten habe. — Indem ich gleichzeitig für das mit hiesher in reichem Masse geschenkte Wohlwollen meinen besten Dank abstatte, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Friederike Hartmann.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Mitteilung bitte ich ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum, das meiner verehrten Vorgängerin geschenkte Vertrauen auch auf mich übergeben lassen zu wollen. Indem ich bei solchen Preisnotierungen aufmerksame Beobachtung zusichere, bemerke ich noch, daß meine sämtlichen Zimmer mit guten Betten der Zeitzeit entsprechend vorgerichtet sind, wie auch die Küche nichts zu wünschen übrig läßt.
Halle, am 10. April 1878.
Hochachtungsvoll

Franz Mennigke.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Lager **Pianos** eigener Fabrik, aus Barfüßerstr. nach **Auguststr. 9** verlegt und bedeutend vergrößert. Empfehle eine reichhaltige Auswahl **Pianos**, kleines und großes Format, gerade und freizügig, mit und ohne Eisenrahmen, zu möglichen aber festen Preisen. Letzte mehrjährige Garantie. Um allen Anforderungen zu entsprechen, habe zugleich eine Reparaturwerkstatt errichtet. Stimmungen werden prompt besorgt.
Halle a. S., Auguststr. 9.
Hochachtungsvoll



C. R. Ritter, Piano-Fabrik, Merseburg.

Halle, gr. Klausstrasse 34.
Empfehle mein Lager von **Road u. Gendens-Bianell, Lamas u. Moltons,** sowie **Schlag-, Pferde- u. Sophadenen** in großer Auswahl, guter Qualität u. billigsten Preisen.
J. M. Witzel, vormals in Trotha.

Möbel-Magazin von H. Diessner, Brückstraße 13, empfiehlt:
gut gearb. Zehlr. mahag. u. birk. Kleiderstühle 1 1/2, Zehlr. Küchengränze mit Glasaufsatz 9, Kommoden 7, Rohrleuchte 1 1/2, Zehlr. Rückenbänke mit Glasaufsatz 9, starke Beistellen 3 1/2, Sophas, Sophasche, Spiegel, Spiegelkränze, Wäschränke und alle Sorten Möbel zu billigen Preisen. Abzahlungen gestattet.

Am billigsten kauft jede Dame ihren Bedarf in
Posamentier-Artikeln und Schablonen
bei **Hugo Kaether aus Berlin.**

Empfehle besonders **Nähadeln,** welche keinen Faden schneiden, 25 Stück 10 s, 100 Stück 30 s, **Prinzess-Victoria-Nähadeln** mit langem Goldstirn, 25 Stück 15 s, 100 Stück 50 s, **Stopfnadeln** 25 Stück fortirt 16 s, **Haarnadeln** mit weissen Seiten, 2 Pack 10 s, **Carlsbader Stednadeln** 1 1/2, Nähn. 9 s, 3 Pack 25 s, **Haten u. Seiten** 144 Stück schwarze 10 s, dergl. 144 Stück verfilberte 20 s, **Zuchnadeln**, 2 Dgd. 10 s, **Hülsgarn** 6 Knäule 30 s, **Hollenswirn** 3 Rollen 20 s, **Stengarn** 1 Dgd. fort. 20 s, **Gendelnöpfe** 3 Dgd. 25 s, **Hautwirn** 3 Doden 25 s, **Uthen, Senfel, Stopfgarn, leinene und Köper-Bänder** sowie verschiedene andere Artikel à Stück 10 s

Schablonen
zur Wäschstückeri: 1 Buchstabe nur 5 s, **Stützen** mit allem Zubehör nur 50 s, **Vaugetten, Eden, Büge, breite Kantten, verzierete und verschlungene Buchstaben** (Monogramme) u. s. w. zu den billigsten Preisen.
Stand: vor dem Steinthor, **Kunden-Allee, rechte Seite, Gebäude.**
Bitte genau auf die Firma zu achten:
Hugo Kaether aus Berlin.

Wir verlegen unser
Comptoir und Lager nach **Klausthorstraße 8a.**
Düben & Herrmann.
Halle a. S., d. 1. April 1878.

Das königl. Kataster-Amt befindet sich von heute ab **Karlstrasse Nr. 14 d** in der Nähe des königl. Landraths-Amts.
Die betreffenden Anträge, namentlich auch für **schnelle Vermessungen und Regulierungen** werden in den Bureaustunden **Vorm. 1/8 bis 1 und Nachm. 3 bis 6** daselbst entgegengenommen.
Halle a. S., den 9. April 1878.
Der königl. Steuer-Inspector, **Vermessungs-Revisioner Spitzner.**

Die Hutfabrik von August Berger
empfiehlt ihre Strohhutwäsche ergebenst.

Kinderwagen u. Reisekörbe
sowie alle Sorten Korbwaren empfiehlt
A. Böttcher, Leipzigerstraße 105.

Restaurations-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum von Halle und Umgebung zeige hierdurch ergebenst an, daß ich am **Freitag** den **12. April** die Restaurationstale verbunden mit **Garten und Kegelbahn** übernommen habe, und ersuche freundlichst mich bei meinem Unternehmen zu unterstützen.
Halle a. S., 8. April 1878.
Hochachtungsvoll
Alb. Rapsilber.

Freyberg's Garten.
Donnerstag den 11. April (Biehmarkt) von Abends 7 Uhr an
Ballmusik.

Für die Redaktion verantwortlich C. Bobardt. — Expedition im Waisenhanse. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhanse. (Hierzu eine Beilage.)

Nächste Woche: Montag, Donnerstag und Sonnabend Braunbier, Dienstag, Mittwoch, Freitag Weissbier.
Hermann Rauchfuss.

Frühle Strals. Brauwerke, große Kie- neburger Färben-Anlagen, ff. Caviar, Sardinen u. Anchovis empfehlen
Bretschneider & Schumann,
II. Steinstraße.

Feinste Thüringer Tafelbutter
empfehlen
Carl Engling,
Leipzigerstraße u. Filtalen.
Englischen Unterricht erh. gründl. eine Dame, die 6 Jahre als Lehr. in England tätig war. Auch Zeichen- u. Mathematik in u. außer dem Hause. Karlstraße 7, part.

Künstliche Zähne
nach neuester Methode ohne Gummiplatte billig und schmerzlos. **Zahnärzter** bereitigt sofort
Julius Sachse jun.,
Zahntechniker, gr. Märkerstr. 4, II.

Haararbeiten
jeder Art fertig sauber und schnell
G. Kinow, gr. Ulrichstr. 3.

Plissé
brennt am allerbesten, Elle 2 s, falten festliegen Brüderstr. 13.

Plissé
wird sauber ohne Glanz ge- brannt.
Fran Denzau, Schülerschhof 16.

Städt-Theater.
Donnerstag den 11. April 1878.
Gastspiel des **Fraul. Müller a. Halle.**
Sum 2. Male:

Der Waffenschmied.
Komische Oper in 3 Akten von Föhring.
Marie Komische Oper in 3 Akten von Föhring.
Marie als Gast.
Spernpreise.

Neues Theater.
Donnerstag den 11. April 1878.
27. grosses Symphonie-Concert.
(Orchester 40 Mann.)

Program:
1. Mendelssohn, Duu. Melusine.
2. Mozart, Arie a. d. Oper: „Titus“ für obl. Oboe und Clarinette.
3. Kreutzer, Scene a. d. Oper: „Das Nachtlager von Granada“ für Violine und Poëaume.

Emilie Mayer:
Symphonie in H moll.
5. a) Keller, Lied für Waldhorn.
b) Reineke, Einleitung zur Op. „König Manfred.“
6. Rossini, Duu. Wilhelm Tell (auf Verlängen)

Wilhelms 3 Stück 1 s sind vorher bei den Herren **Steindröcher & Jasper**, am Markt, sowie im Lokal selbst zu haben.
Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 s.
Die Compositur wird bei der Auf- führung selbst zugegen sein.
W. Halle, Stadtmusikdirektor.

Nesse's Restaurant,
Poststraße.
Heute Mittwoch als d. 10. April
Schach-Abend.

Handwerker-Meister-Verein.
Freitag, den 12. April, Abends 8 Uhr
in der „Zuhle“
„Gesetze der Windentstehung und Winddrehung.“
Vortrag von Herrn Lehrer **Franko.**

Halle'scher Beamten-Verein.
Mittwoch, den 10. April er. General- versammlung. Vorstandswahl.
Religiöser Vortrag
Donnerstag, Abends 8 Uhr, gr. Märkerstr. 28.
Zutritt für Geberrnann.